

SpuRt

Zeitschrift für Sport und Recht

Redaktionelle Hinweise

Stand November 2013

1. Manuskripte werden in **elektronischer Form** nebst **Papierausdruck** erbeten.
2. Für Manuskripte und Korrekturen gelten im Zweifel die **Normen** "Maschinenschreiben und E-Mails" (DIN 5008) sowie "Textkorrektur" (DIN 16511); beide sind z.B. im Duden, Bd. 1: Die deutsche Rechtschreibung, abgedruckt.
3. Die **Rechtschreibung** folgt den reformierten Regeln in deren letzter Fassung. Schweizerische Autoren können in ihren Beiträgen die dortige Orthographie unter völligem Verzicht auf den Buchstaben "ß" (also z.B. "Massstab" statt "Maßstab") verwenden.

<p>Hinweis: Einige durch die Reform von 1998 zunächst abgeschaffte Schreibweisen wie "Inkrafttreten" und "Paragraph" sind nach neuester Duden-Fassung wieder zulässig.</p>

4. Der **Beitragstitel** soll griffig und möglichst nicht länger als 92 Zeichen incl. Leerzeichen sein. Er muss einen Vorschlag für den Untertitel umfassen, wenn ein solcher für das Verständnis des thematischen Zusammenhangs erforderlich ist. Titel, die das Beitragsthema nicht erkennen lassen, sind zu vermeiden
5. Bei **Vortragsmanuskripten** soll angegeben werden, wann und bei welcher Gelegenheit der Vortrag gehalten und ob bzw. inwieweit er für den Abdruck verändert wurde.
6. **Autorenbezeichnung:** Autoren mit verschiedenartigen Titeln und Funktionen (Beispiel: sowohl behördliche/richterliche als auch Verbandsfunktion) sollten angeben, mit welcher Bezeichnung sie genannt werden möchten, wenn die Nennung aller Funktionen unzumutbar ist. Kanzleizugehörigkeiten etc. können in einer Fußnote zum Verfassernamen erwähnt werden; derartige Angaben dürfen keinen werblichen Charakter tragen.
7. Die **Gliederung** von Aufsätzen folgt dem Schema I. - 1. - a) - aa); weitere Untergliederungen sind möglichst zu vermeiden. **Jeder Gliederungspunkt** ist mit einer **Überschrift** zu versehen.
8. **Abstracts.** Aufsätzen und Berichten wird ein sog Abstract vorangestellt. Durch den prägnanten Vorspann von ca. 3-4 Sätzen soll der Leser auf den ersten Blick erkennen, worum es in dem Beitrag geht. Zudem sollen dort Bedeutung und Aktualität des Themas offensichtlich werden (Anregung zum Weiterlesen). Das Abstract enthält keine Fußnoten.
9. **Abkürzungen:** a) **Gesetze:** Erste Erwähnung weniger bekannter Gesetze nach dem Schema "das Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB)", danach nur mehr die Abkürzung; zu **Normzitate** generell: Nr. **15** dieser Hinweise.
b) **Organisationen, Institutionen** etc.: Erste Erwähnung nach dem Schema "der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV)", danach nur mehr die Abkürzung; die offizielle Schreibweise ist zu verwenden, also etwa "CAS" oder "TAS" (nicht "Cas" oder "Tas").
c) **Zeitschriften:** Entsprechend ihrer Selbstbezeichnung, also etwa "SpuRt" (nicht "SpuRT" oder "Spurt"), in Ermangelung einer solchen nach der gängigsten Abkürzung.

- d) Auf **jargonhafte Abkürzungen juristischer Termini**, etwa "eV" für "einstweilige Verfügung", ist zu verzichten, es sei denn zur Vermeidung sperriger Wiederholungen.
e) **Redewendungen** werden **nicht abgekürzt**, außer wenn die Abkürzung sehr gebräuchlich ist wie "bzw.", "ggf." und "usw." **Unzulässig** sind insbesondere Abkürzungen, die vom Duden-Standard abweichen, etwa "bezw.", "ggfs." oder "z. Ex."

10. Notwendige **Nachweise/Belegstellen** erscheinen in **Fußnoten**. Was sich aus dem Gesetz ergibt oder allgemein anerkannt ist, wird nicht mit Rechtsprechungs- oder Literaturfundstellen belegt. Bei der Auswahl von Belegstellen ist auf **Zugänglichkeit** und **Aktualität** zu achten. Zum Beleg einer herrschenden Meinung genügt in der Regel **eine** Leitentscheidung mit weiteren Nachweisen und/oder **eine** repräsentative Literaturfundstelle (ggf. mit dem Zusatz "statt vieler").
11. **Anmerkungszahlen** stehen immer **hinter der Interpunktion**, außer wenn sie sich auf ein bestimmtes einzelnes Wort beziehen. Fußnoten **beginnen mit Großbuchstaben** und **schließen** mit einem **Punkt**.
12. Für **grafische Elemente** (Tabellen und Diagramme) werden reproduktionsfähige Vorlagen in Dateiform (tif-Format, Auflösung > 300 dpi) und ein Quellennachweis erbeten.
13. **Rechtsprechung** ist nach einer gängigen Zeitschrift (vorrangig NJW) zu zitieren, wobei zwischen Gericht und Zeitschrift kein Komma steht und die Jahreszahl vollständig angegeben wird. Das eventuelle **Entscheidungsstichwort** ist nach einem Gedankenstrich anzuschließen. Die **Anfangsseite** ist stets zu nennen; eine konkret in Bezug genommene Seitenzahl (**Kernfundstelle**) sowie die **amtliche Randnummer** kann angefügt werden. Beispiel:

BGH NJW 2007, 2689, 2690 Rn. 16 – Trihotel m. Anm. *Goette* DStR 2007, 1586

Amtliche Sammlungen (hauptsächlich des BGH; die „Slg.“ des EuGH wurde zum 1.1.2012 eingestellt!) sollen im Interesse der Benutzerfreundlichkeit nur mit einer parallelen Zeitschriftenfundstelle zitiert werden. Modell:

BGHZ 135, 244, 245 = BGH NJW 1997, 1926, 1927

Entscheidungsdaten und -aktenzeichen sind **nicht** anzugeben. Einzige Ausnahme: Unveröffentlichte Entscheidungen; hier soll hilfsweise die BeckRS-Fundstelle genannt werden.

14. **Literaturzitate:** Bei Kommentaren und Handbüchern ist möglichst der individuelle Bearbeiter anzugeben; (nur) dieser ist kursiv zu schreiben. Beispiele:

Baumbach/Hopt/*Merkt* HGB Einl vor § 238 Rn. 32
Pfister in: Fritzweiler/Pfister/Summerer, Praxishandbuch SportR Teil 6 Rn. 100
(oder: PHB SportR/*Pfister* 6/100)

Im Zweifel ist immer die **neueste Auflage** zu zitieren. Zur Verdeutlichung kann die Auflage bei erster Erwähnung mit angegeben werden.

Bei **erster Erwähnung** einer **Monographie** bzw. eines **Aufsatzes** werden Autor, vollständiger Titel und Fundstelle bzw. Erscheinungsjahr angegeben, gefolgt von der

Randnummer oder Seite, diese bei Büchern (nicht aber bei Zeitschriften) mit dem Zusatz "Rn." oder "S.":

Greger/Stubbe, Schiedsgutachten, 2007, S. 105 ff.

Eilers, Status des Fußballspielers ohne Lizenz, in: Fußballspieler als Arbeitnehmer (WFV-Schriften Nr. 32), 1993, S. 35

Netzle, Braucht die Schweiz ein Gesetz gegen Ambush Marketing?, ZEuP 2007, 599

Bei **weiteren Erwähnungen** wird dann nur mehr kurz zitiert:

Greger/Stubbe S. 105 ff.

Eilers aaO. S. 38

Netzle ZEuP 2007, 599, 600

Vornamen von Autoren sind nur bei Verwechslungsgefahr und dann idR. abgekürzt anzugeben (Beispiel: *K. Schmidt* oder *L. Schmidt*). **Doppelnamen** werden mit Bindestrich verbunden, die Namen **mehrerer Autoren** jedoch mit Schrägstrich, also z.B.:

Münch. Handbuch GesR Bd. 4/*Hoffmann-Becking* § 2 Rn. 13

Hoffmann-Becking/Rawert (Hg.), Beck'sches Formularbuch ...

15. **Zitate von Normen** folgen diesen Mustern:

§ [bzw. Art.] 8 Abs. 2 UAbs. 2 S. 1 Hs. 2 Nr. 3 lit. a 1. Alt. MusterG

Art. 3 VO (EU) Nr. 573/2010 bzw. (falls Kurzbezeichnung gängig) Art. 4 Rom I-VO

Art. 5 RL 95/2/EG

16. Fundstellen in **Amtsblättern** werden nach folgendem Muster zitiert:

ABl. L 123, 96 bzw. ABl. 2010 L 123, 96 (wenn der Jahrgang unklar sein kann)

BGBI. I S. 1102 bzw. BGBI. 2010 I S. 1102 (wenn der Jahrgang unklar sein kann)

17. **Entscheidungen** und **Aufsatzveröffentlichungen außerhalb Deutschlands, Österreichs** und der **Schweiz** werden im Zweifel so zitiert, wie dies im Ursprungsland üblich ist.

18. **Internetfundstellen** sollen wegen der oft sehr langen, nicht sinnvoll übertragbaren Adresspfade **möglichst nicht** zitiert werden. Ggf. ist der Adresspfad vereinfacht anzugeben, z.B.

www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Aussenwirtschaft/laenderinformationen unter „Afghanistan“ (abger. am 20.10.2013)

19. **Mehrere Zitate** sind durch Semikolon voneinander abzugrenzen. **Rechtsprechung** wird **vor Literatur** genannt, es sei denn, dass der Text vorrangig auf die Literatur Bezug nimmt.
